

## Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

### Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Geschäftsbericht der DEMAG für 1955 - Mannesmann auf XXV. Internationalen Messe in Posen - Deutsches Konsortium baute Dampfkraftwerk in der Türkei - Elektrische Korrosionsschutz-Anlagen

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1956) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft: Geschäftsbericht der DEMAG für 1955 - Mannesmann auf XXV. Internationalen Messe in Posen - Deutsches Konsortium baute Dampfkraftwerk in der Türkei - Elektrische Korrosionsschutz-Anlagen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 36, Iss. 7, pp. 414-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132321>

#### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

#### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

## Geschäftsbericht der DEMAG für 1955

Im Vergleich zum westdeutschen Maschinenbau, der seinen Umsatz 1955 gegenüber 1954 um 24,5% steigern konnte, hatte die DEMAG, die zu einem wesentlichen Teil das Großanlagengeschäft betreibt, in dem gleichen Zeitraum eine Umsatzerhöhung von 20,5% zu verzeichnen. Die Umsatzsteigerung im westdeutschen Maschinenbau seit 1950 beträgt 172,3%, während die DEMAG eine solche von 202,7% erzielen konnte.

Bereits im Geschäftsjahr 1953 wurde von der DEMAG darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren bei ihrem Unternehmen die Großanlagengeschäfte, namentlich im Hütten- und Großkranbau, eine gegenüber der Vorkriegszeit zunehmende erhebliche Bedeutung gewonnen haben. Dies trifft besonders für die letzten drei Berichtsjahre zu, da in Westdeutschland demontierte und veraltete Hüttenwerksanlagen wieder ersetzt bzw. erneuert werden mußten und Regierungen technisch unterentwickelter Überseeländer in verstärktem Maße dazu übergingen, komplette Hüttenwerksanlagen in Auftrag zu geben, um dadurch die Grundlagen für eine Industrialisierung ihrer Länder zu schaffen. Die projektmäßige und konstruktive Arbeit an solchen Großanlagen nimmt in der Regel Jahre in Anspruch, bevor solche Großaufträge erteilt werden. Ebenso benötigt die Fertigung solcher Aufträge oft einen Zeitraum, der über ein Geschäftsjahr weit hinausgeht.

Die besondere Eigenart des Gesamtgeschäftes bei der DEMAG — in der Hauptsache langfristige Einzelfertigung — bedingt demnach, daß zur Beurteilung der Geschäftslage nicht nur ein einzelnes Geschäftsjahr herangezogen werden darf.

Das neue Geschäftsjahr 1956 hat in bezug auf Auftragseingang und Beschäftigung die Erwartungen bisher erfüllt. Bleiben die Preise für die Rohmaterialien und Personalkosten im Rahmen der im In- und Ausland erzielbaren Erlöse, so kann auf Grund des ansehnlichen Auftragsbestandes auch dem Geschäftsjahr 1956 eine günstige Prognose gestellt werden.

(DEMAG Aktiengesellschaft, Duisburg)

## Mannesmann auf der XXV. Internationalen Messe in Posen

In Posen gab Mannesmann einen interessanten Einblick in das umfassende Lieferprogramm.

Sehr eindrucksvoll demonstrierte Mannesmann seine Leistungsfähigkeit an dem zugekumpelten Ende einer aus zwei Hälften geschweißten Hochdruck-Sicherheitstrommel von 120 mm Wanddicke; das Werkstück wurde aufgeschnitten gezeigt, wodurch die Güte der Schweißnaht erkennbar wurde. Eine beachtenswerte Neuheit ist der Mannesmann-Rohrzylinder, der in einem besonderen Verfahren hergestellt wird

und ohne jede Nachbearbeitung als Hydraulikzylinder in Krafthebern, Traktoren und vielen ähnlichen Geräten verwendbar ist. Seine wesentlichen Merkmale sind genaueste Feinpassung in der Bohrung, hohe Blankheit und Glätte der Innenoberfläche.

Mannesmann-Meer zeigte ein Kaltpilgerwalzwerk, 1:7 verkleinert, mit dem Rohrluppen aus hochlegierten Stählen und NE-Metallen reduziert werden können.

Zwei weitere Modelle gaben einen Einblick in die Liefermöglichkeiten der Gesellschaft für Hüttenwerksanlagen aus der Mannesmanngruppe. Moderne Heißwind-Kupolofenanlagen mit Strahlungsrekuperatoren ermöglichen bei Grauguß, Temperguß und Stahlguß erhebliche Einsparungen an Koks und senken die Kosten durch Verwendung von Schrott bzw. Gußbruch. Die Vorteile des Vorschmelzaggats für Stahlschrott zum flüssigen Einsatz im Siemens-Martin-Ofen und im Os-Stahlwerk liegen in der ausschließlichen Verwendung von Stahlschrott und im flüssigen Chargieren des Siemens-Martin-Ofens aus dem Kupolofen.

Die Firma Franz Seiffert stellte einen Hochdruckabsperrschieber modernster Konstruktion (NW 150) aus. Der Absperrmechanismus besteht aus Keilplatten, die über ein Gelenkstück besonderer Bauart allseitig beweglich gegeneinander abgestützt sind. Hervorzuheben ist der Deckelverschluß, der selbstdichtend ist und bei Schiebern für hohe Ansprüche immer mehr an die Stelle der Flanschenverbindung tritt. Dem modernen Stand der Technik entsprechend wird der Schieber zum Einschweißen in die Rohrleitung vorgesehen; er kann je nach Bedarf von Hand oder durch Elektroantrieb betätigt werden.

(Mannesmann AG, Düsseldorf)

## Deutsches Konsortium baute Dampfkraftwerk in der Türkei

In Nordwestanatolien hat das von deutschen Firmen geplante und erbaute Groß-Dampfkraftwerk Tunçbilek die Stromerzeugung aufgenommen. Das Kraftwerk wurde von einem deutschen Lieferkonsortium, bestehend aus den Firmen Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Dürrwerke A. G., Mannesmann-Export G. m. b. H. und Wayss & Freytag A. G. im Auftrag der Etibank errichtet.

Planung und Oberbauleitung dieses modernsten Kraftwerkes der Türkei lagen in den Händen der AEG. Darüber hinaus lieferte die AEG die Dampfturbosätze und die gesamte elektrische Ausrüstung einschließlich der Nebenanlagen. Das Kraftwerk wurde mit Dampfkesseln der Dürrwerke A. G. ausgerüstet. Die Rohrleitungen und Stahlkonstruktionen lieferte Mannesmann, während der bauliche Teil von der Firma Wayss & Freytag A. G. ausgeführt wurde.

Bei einer Nutzleistung von 60 000 kW wird die jährlich abgegebene Energiemenge 300 Mill. Kilowattstunden betragen. Die erzeugte Energie wird über zwei Haupttransformatoren von je 40 000 kVA in das Verbundnetz Nordwestanatoliens gespeist und dient in erster Linie der Stromversorgung der dortigen Braunkohlengruben und den in Kütahya entstehenden Stickstoffwerken, sowie der Stromversorgung der Städte Kütahya, Eskişehir, Bursa und Afyon.

(AEG, Frankfurt)

## Elektrische Korrosionsschutz-Anlagen

Der elektrische Korrosionsschutz von Rohrleitungen, Behältern, Schiffstanks usw. konnte neuerdings durch Entwicklungsarbeiten der Siemens-Schuckertwerke den Anforderungen der Praxis so angepaßt werden, daß für jeden Fall die geeignete Einrichtung geschaffen und zur Zeit auch ohne umfangreiche Planungsarbeiten kurzfristig geliefert werden kann. Der elektrische Korrosionsschutz beruht darauf, daß die Ströme, welche die Korrosion bewirken, durch einen Gleichstrom entgegengesetzter Richtung aufgehoben werden. Es handelt sich dabei um Gleichströme geringer Stromstärke und Spannung, die durch Graphitelektroden in das Erdreich oder das Wasser geleitet werden.

Die meßtechnische Untersuchung der Probleme hat dazu geführt, daß nunmehr verlässliche Unterlagen für die Wahl der Stromstärke und Spannung zur Verfügung stehen. Der notwendige Gleichstrom wird den neuerdings weitgehend vervollkommenen Selengleichrichtergeräten entnommen, die in den entsprechenden Bereichen eingestellt werden können. Ausschlaggebend für die Betriebssicherheit ist vor allem der zuverlässige Anschluß der Graphitelektroden, für den nunmehr Kabel mit einem Mantel aus Protodur sowie Muffen aus Gießharz zur Verfügung stehen. Die Stromversorgungsgeräte können in Gehäusen für Feuchtraum- oder Freiluftaufstellung untergebracht werden, die auch eine zuverlässige Ableitung der Verlustwärme bewirken. Auf Grund der inzwischen gesammelten Erfahrungen ist man in der Lage, Rohrleitungen jeder Art für Wasser, Öl und Gas sowie Brunnenanlagen, Stahlfundamente, Schleusenanlagen, Behälter und Tanks zuverlässig gegen Korrosion zu schützen. Von besonderer Bedeutung ist der Schutz von Ladeöltanks, wenn sie mit Seewasser als Ballast gefüllt werden. Durch das Einhängen von Graphitelektroden, die an eine Gleichstromquelle angeschlossen sind, lassen sich hier größere Schäden mit geringem apparativen Aufwand und verschwindend kleinen Stromkosten vermeiden. Allgemein liegen die Kosten für elektrische Korrosionsschutzanlagen unter 1% der Kosten für das zu schützende Objekt, während die Stromkosten praktisch nicht ins Gewicht fallen.

(Siemens-Schuckertwerke AG, Erlangen)